

LiesSte von BürSte

Zeitung für den Stephankiez

Frauen tun dem Sport gut!

Aktion im Poststadion

Text: Susanne Torka, Fotos:
Celine Onken, Susanne Torka

Mit einem bunten Sportprogramm starteten die "Frauensportaktionswochen 2008" Ende Mai im Poststadion. Mit dieser Kampagne möchten das Bundesministerium für Gesundheit und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) Frauen und Mädchen für ein gesundes Leben und mehr Bewegung begeistern. Der Allgemeine Sportverein (ASV) Berlin

**Ausgabe Nr. 6
Juni 2008**

Themen:

- ☺ Spielplatz wachgeküsst
- ☺ Weltspieltag am Rathaus
- ☺ Interview mit VJane
- ☺ Fahrradbügel
- ☺ Interessenbekundung
- ☺ Gemeinsam feiern
- ☺ Bürgerplattform
- ☺ Tiergeschichten gesucht



Ulla Schmidt mit den Kindern im Poststadion

war der lokale Partner der Auftaktveranstaltung.

Die wirklichen Stars des Nachmittags waren die vielen kleinen und großen Sportlerinnen und Sportler aus den verschiedenen Abteilungen des ASV, allen voran die Leichtathleten, aber auch Basketballer und Judokas. Sie führten ihr Können vor und animierten damit

[Lesen Sie weiter Seite 2](#)

Was hatte der Berliner Milchkrieg mit Moabit zu tun?

Joachim Schulz (BürSte) berichtet über den Berliner Milchkrieg vor 100 Jahren, einen visionären Unternehmer in Moabit, der damals die Globalisierung zum Nutzen seines Unternehmens vorantrieb und Parallelen unter umgekehrten Vorzeichen zum heutigen Milchstreik der Bauern. [weiter Seite 3](#)

Energie for Free – Solaranlage im Stephankiez

Stephan la Barré (BürSte) berichtet über die Pläne für eine Solaranlage im Stephankiez. Geeignete Dächer von Schulen wurden bereits besichtigt. Ungewöhnliche Aussichten von dort oben werden in den nächsten Ausgaben zu sehen sein. Und die Bitte um Unterstützung lesen Sie[weiter auf Seite 11](#).

die Besucher mitzutun. Besonders erfolgreich war dabei die Aerobic Animateuse. In vielen Bereichen gibt es vier Wochen lang kostenlose Schnupperkurse. Bärbel Jensch, Leiterin der Abteilung Leichtathletik, berichtet von "ihrem Sportverein", dem sie seit 42 Jahren angehört:



"Wir sind hier wie eine große Familie, die Kindersportgruppen sind uns ganz wichtig, und wenn es irgendwo Probleme gibt, habe ich immer ein offenes Ohr. Das ist gerade auch für die vielen alleinstehenden Mütter hier wichtig."

Am Anfang standen wie üblich die offiziellen Ansprachen. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin des DOSB, hatten einige Sportberühmtheiten aktiviert. Alte und junge ASV-Mitglieder sowie interessierte Besucher freuten sich, dass die Schwimmerin Sandra Völker, die Kanutin Fanny Fischer, die Handballerin Ania Rösler und die frühere Eisschnellläuferin Monique Garbrecht-Enfeldt ins Poststadion gekommen waren. Ganz besonders freuten sich die ASV-Kids über Jeannette Biedermann. Auch Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke und Peter Hanisch, Präsi-

dent des Landessportbunds, waren dabei. Nach dem obligatorischen Pressefototermin und der Ausgabe von Schrittzählern ging es auf eine 3.000 Schritte-Wanderung durch den Fritz-Schloß-Park. Etwa 350 Kinder, Jugendliche, Senioren, Sportler und Nichtsportler, eine bunte Moabiter Mischung war wuselig und fröhlich bewegt unterwegs. Ulla Schmidt nahm sich Zeit für die Menschen. Nachdem fast alle anderen "Promis" weg waren, sprach sie mit den Kindern, gab Autogramme und beantwortete einzelne Fragen.

Die ASV-Leichtathleten sind schon seit Beginn der Kampagne "Bewegung und Gesundheit" aktiv da-



bei. Seit Mai 2005 sind die 3.000 Schritte ins regelmäßige Sportprogramm aufgenommen. Jeden Mittwoch 17 Uhr führt Bärbel Jensch (Foto) eine 3.000 Schritte-Wanderung ausgehend vom Poststadion-Hauptplatz durch den Fritz-Schloß-Park und wieder zurück. Es ist ein Einstigesangebot für Un-

trainierte, an dem jeder kostenlos teilnehmen kann.

Mehr Informationen unter: <http://www.die-praeventation.de/index.html> und <http://www.asv-berlin-ev.de/>.



Nachrichten aus der Vergangenheit

Text u. Bild: Joachim Schulz (BürSte)

In unregelmäßiger Folge soll an dieser Stelle unserer Kiezzeitung an Menschen erinnert werden, die hier in Moabit gelebt oder gearbeitet haben, die hier berühmt oder berüchtigt wurden und an historische Ereignisse, die hier stattfanden. Heute:

Der Berliner Milchkrieg

In der letzten **LiesSte**-Ausgabe (Nr. 5 von April) war vom "Moabiter Milchkrieg" berichtet worden; dieser fand vor Gericht und in der Presse statt. Die jüngsten Auseinandersetzungen um einen gerechten Milchpreis für die Bauern führten am 5. Juni mit einer vorläufigen Einigung zum erfolgreichen Abschluss, nachdem zum letzten Mal vor dem Brandenburger Tor aus Protest Milch in Gullys ausgeschüttet worden war.



Das läßt uns erinnern an ähnliche Ereignisse, die 100 Jahre zurückliegen, und als

"Berliner Milchkrieg" in die Stadt-Historie eingingen. Auch damals ging es, mit umgekehrten Vorzeichen zwar, um den Milchpreis in Berlin, und Erzeugerkonkurrenten schütteten sich die Milch gegenseitig aus. Der geforderte Milchpreis war überall unterschiedlich in der Stadt, und als sich im Jahr 1900 ein Preiskartell einer Mehrzahl von Milchlieferanten aus dem Umland zur sogenannten "Zentrale für Milchverwertung" gründete, bildeten sich Fronten. Dem Kartell gelang es, den Abgabepreis von 11 Pfennig auf 13,5 Pfennig pro Liter Milch anzuheben. Viele Milchhändler und Molkereien mussten den erhöhten Preis an die Verbraucher weitergeben, was zu organisierten Hausfrauenprotesten führte. Zum Verständnis: Der Milchpreis war um die Jahrhundertwende auch zu einem politischen Preis geworden. Seit etwa 1850 war es infolge der stark zunehmenden Industrialisierung und Zuzug von Arbeitern in den Großstädten zu einer rasan-

ten Bevölkerungsvermehrung und stetig ansteigenden Geburtenraten gekommen. Milch als Kinderernährung war gegenüber früher immer stärker ins Bewusstsein der Menschen getreten. In den Städten war die Qualität wegen der langen, ungekühlten Transportwege, fehlender Kontrolle auf Sauberkeit, Keimfreiheit und gewinnorientierter Verdünnung mit Wasser ("Blaue Milch") dem Zufall geschuldet. Milchgeschäfte gab es noch nicht. Milch wurde auf offenen Märkten aus Kannen vertrieben oder direkt in Kuhställen abgegeben.

Unter den Milchhändlern, die dem gegründeten Kartell Widerstand leisteten, hatte Carl Bolle bereits den größten Marktanteil. Ihm war es mit einer klugen Geschäftsidee gelungen, sich seit 1887 in der Straße Alt-Moabit zur später größten Molkerei Berlins zu etablieren. Bolle brachte die Milch mit Pferdewagen direkt in die Wohngebiete zu den Menschen, auf festen Routen, zu festen Zeiten und festen Preisen; ab Wagen zu 18 Pfennig der Liter und 20 Pfennig bei Hauslieferung die Treppen hinauf bis zur 4. Etage.

In Moabit fing Bolle mit 100 Wagen an, je ein Kutscher mit einer Glocke (Bimmel) und zwei Milchjungen, die täglich 40.000 Liter Milch verkauften. Aber zurück zum Jahr 1901. Die vom Milchkartell erzwungenen Preise wollte Bolle nicht zahlen. Er trennte sich von seinen märkischen Lieferanten und holte die Milch, wieder ideenreich, per Expresszug aus Dänemark, auch aus Polen und später sogar aus Böhmen. Mit dieser bockigen Strategie machte Bolle zwar Verluste, hielt seinen nun um 2 Pfennig erhöhten Preis aber



bis 1905 durch. In dieser Zeitspanne spielte mit wechselnden Fronten der Berliner Milchkrieg. Die Konkurrenten verfolgten einander mit Verleumdungen, Pressekampagnen, Kannendiebstählen, gegenseitigen Milchuntersuchungen und Denunziationen bei Behörden. Als 1905 die "Zentrale für Milchverwertung" einknickte und Carl Bolle einen garantierten Abgabepreis von 12 Pfennig pro Liter anbot, war der "Berliner Milchkrieg" beendet. Die fatale Folge für das frühere Kartell war der Umstand, dass die ausländischen Milchanbieter durch Bolles Zugtransporte inzwischen auf dem Berliner Markt Fuß gefasst hatten und sich nicht mehr vertreiben ließen – es kam zu einer Milchschwemme, die Zentrale des Kartells ging Konkurs und für Carl Bolle begann ein beschleunigter Aufstieg zum größten Betrieb in Berlin. Zwei Jahre nach seinem Tod hatte die Firma Bolle 320 Milchwagen unterwegs, die 82.000 Liter Milch jeden Tag zu den Haustüren brachten. Seit dieser Zeit haben wir Verbraucher, mit Anteil auch von Bolle, bei der Milch und Milchprodukten lebensmittelhygienisch und bakteriologisch einwandfreie Standards, denen wir vertrauen dürfen.

Apropos Milch. Für Interessenten:

Einer der zwei letzten Milchbauernhöfe in Berlin befindet sich nahe dem Flughafen Schönefeld auf den Rudower Feldern. Im Hofladen in der Lettberger Straße 94 kann man für 80 Cent 1 Liter **unpasteurisierte (!)** Milch kaufen. Die brauchen Liebhaber für selbsthergestellten Joghurt.

Spielplatz wachgeküsst!

Es war Mai: "Der Frühling war da" und der Sommer im Anmarsch, aber die Spielplätze im Stephankiez lagen noch im tiefen Winterschlaf. Wie im Dornröschenschloss der Prinz - musste man sich den Weg durch die zugewucherten Eingänge bahnen, um dann durch kniehohes Gras zu schreiten. Doch statt einer Prinzessin im Märchenschloss erwartete den Besucher ein Schuttberg neben zerschlagenen Flaschen, Hundekot, Müll und Zigarettenkippen en masse. Doch der Prinz, in Form von **BürSte** - Ehrenamtlichen, war nicht fern. Ein



Text und Fotos: Celine Onken (BürSte)

Problem bestand noch: es fehlte noch die Streitaxt, sprich Werkzeug. Nach mehreren Anfragen und Hilferufen stellte der Campingplatz Tentstation einen Rasenmäher und die Fraktion Bü90/Grüne eine Heckenschere zur Verfügung.

Nun ging es ans Werk und der Spielplatz Lübecker Straße sowie der Spielplatz Stephanplatz wurden auf Vordermann gebracht. Auch der Sand wurde auf beiden Spielplätzen vom Bezirksamt Mitte komplett ausgetauscht. Barfuß auf dem neuen Sand, kam man sich vor wie am Meer. Schauen Sie doch mal mit Ihren Kindern am Lübecker-Spielplatz vorbei - ist es doch der einzige Spielplatz im



Kiez mit einer kleinen Wiese. Der Rasen kann jetzt gut als kleine Liegewiese für die Eltern genutzt werden.



Kostenloses Spiel und Spaß für Kids

Text und Foto: Celine Onken (BürSte)

Der "Weltspieltag" am 28.5., vor dem Rathaus in Moabit war eine tolle Idee. Unter dem Motto „Mehr Toleranz für Kinderspiel“ rief das Deutsche Kinderhilfswerk zu einem Aktionstag auf. Auch Moabit wollte sich beteiligen. Das Quartiersmanagement Moabit West organisierte Aktionen vor dem Rathaus Tiergarten. Es

sollten kostenlose Spielmöglichkeiten für Kinder angeboten werden. Dazu wurden viele Vereine angesprochen, leider kamen nur das SOS-Kinderdorf, der Moabiter Ratschlag, BERLINbewegt, das QM und natürlich auch **BürSte**.

Auch ohne das versprochene Glücksrad hatten die Kinder viel Spaß. Beim **BürSte**-Malwettbewerb gab es für die 5 schönsten Bilder Hauptpreise. Die Bilder werden auch beim "Inselglück" am 27. Juni in den **BürSte**-Räumen, Stephanstr. 26 ausgestellt. Beim Fußballwettbewerb von **BürSte** bekam der beste Kicker als Hauptpreis ein Fußballshirt und eine große Tüte Süßigkeiten. Die anderen Vereine boten Kinderschminken und eine Bewegungsbaustelle an, bei denen zum Beispiel verschiedene Röhren und Würfel ineinander gesteckt werden mussten. Auch der Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke schaute kurz vorbei.



Georgina Espasa kommt aus Barcelona. Sie ist 25 Jahre alt, hat ihr Kunststudium mit den "Master of photography and cinema" abgeschlossen und arbeitet als Freiwillige für neun Monate im Jugendfreizeitheim Kubu im Rahmen des von der EU geförderten Programms "Jugend in Aktion" beim europäischen Freiwilligendienst (<http://www.jugend-in-aktion.de/europaeischer-freiwilligendienst/>). Dafür bekommt sie ein Taschengeld. Das Kubu sorgt für Kost, Logis, BVG-Karte und einen Sprachkurs. Eine Kostprobe ihrer VJ-Kunst kann man bei "Inselglück" erleben, Freitagnacht am 27. Juni open air in der Kulturfabrik. Das Gespräch führte Susanne Torka.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, als Freiwillige in Berlin zu arbeiten?

Eine Freundin hat mir vom Europäischen Freiwilligendienst erzählt. Ich war schon immer gern in fremden Ländern unterwegs, nicht nur auf Reisen. Ein Jahr habe ich mit dem Erasmus-Programm in Frankreich studiert und zweimal war ich für je zwei Wochen in Marokko und habe dort kleine Kinder betreut. Seit es die billigen Flüge gibt, habe ich mir mit Freunden schon viele interessante europäische Städte angeschaut und war vor vier Jahren auch in Berlin. Besonders gut gefallen haben mir die vielen Künstler aus aller Welt in den angesagten Bezirken Kreuzberg, Friedrichshain und Prenzlauer Berg. Deshalb wollte ich unbedingt nach Berlin und habe ein Jahr gesucht, bis ich eine passende Arbeitsstelle gefunden hatte. Im Kubu gefällt es mir sehr gut.

Im Kubu gibt es ja schon seit längerer Zeit Medienpädagogik. Mit Filmen und Musik kann man Jugendliche schon interessieren. Natürlich sind sie ganz anders drauf, als ich früher war. Doch es ist eine gute Erfahrung. Ich kann von ihnen viel über mir unbekanntes Lebensumstände lernen. Es stimmt ja nicht, dass alle Jugendlichen, die Probleme in der Schule haben, weniger intelligent oder kreativ sind. Oft können sie sich nur schlecht anpassen. Ich glaube, dass es viele gibt, die Lust haben den Umgang mit Musik und Videos zu lernen. Es gibt ja auch die Möglichkeit, dass sie später damit vielleicht Geld verdienen.

Es gibt ja auch die Möglichkeit, dass sie später damit vielleicht Geld verdienen.

Wie lebst Du jetzt hier in Moabit?

Das Kubu hat für mich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in der Lehrter Straße gefunden. Moabit gefällt mir gut, besonders die Lehrter Straße. Erst ist es ein bisschen tot, wenn man vom Hauptbahnhof kommt, aber wenn man bei PLUS vorbei ist, dann ist Leben auf der Straße. Ich gehe ins Theater, ins Kino oder in die Kneipe der Kulturfabrik. Alles da, was man so braucht. Und es ist Sommer jetzt. In Barcelona kann man als junger Mensch gar nicht daran denken, von zu Hause auszuweichen. Es ist alles viel zu teuer. Vielleicht bleibe ich

Was für ein Projekt wirst Du mit den Jugendlichen vom Kubu verwirklichen?

Ich habe schon in Barcelona nach meinem Kunststudium als VJane gearbeitet (Anmerkung: Projektion von Video-Bildern zum Rhythmus von Musik) und will meine Kenntnisse hier im Projekt „vjXperience“ weitergeben. Eine Gruppe von Jugendlichen wird Filme drehen und schneiden. Eine andere Gruppe werde ich in die Software für VJ's einarbeiten. Und die dritte Gruppe wird die Technik für Videoprojektionen lernen. Ich bin sehr gespannt, wie das klappt. Bis jetzt komme ich mit den älteren Jugendlichen sehr gut zurecht. Sie sind sehr nett und helfen mir, wo sie können, mit den Hausaufgaben für den Sprachkurs zum Beispiel. Mit den jüngeren, etwa 15jährigen, ist es etwas schwieriger. Ich bin ja keine Pädagogin.

Ist es nicht eine große Herausforderung Jugendliche, die aus so schwierigen Lebensverhältnissen kommen, für Kunst zu interessieren?

nach dem Freiwilligendienst noch länger, wenn ich eine Arbeit finde.

Kannst Du unseren Lesern noch ein spanisches Sprichwort mit auf den Weg geben?

"Como Pedro por su casa", das bedeutet „man fühlt sich an einem anderen Ort wie zu Hause“. Also zum Beispiel kann ich in der Wohnung eines Freundes mich einfach aufs Sofa setzen und den Fernseher anschalten, ohne vorher zu fragen oder etwas zu Essen aus dem Kühlschrank holen, wie bei mir zu Hause. Fast so heimisch, wie bei guten Freunden, fühle ich mich hier in Berlin, das ist etwas übertrieben, aber fast stimmt es.





Unser Stück vom Glück

Text: Lars Friedrich
 Titel des Programmhefts

Moabit ist eine Insel. Zwar ohne Palmen, Strand und Meeresrauschen, dafür aber mit den Moabiter Kulturtagen, auch als "Inselglück" bekannt. Diese finden vom 26. bis 29. Juni in ganz Moabit statt, organisiert durch den

ein Eis haben fotografieren lassen (ab 13 Uhr). Gleichzeitig gibt es die etwas besondere Spielplatzbetreuung: Unter Anleitung von dem renommierten Spraykünstler Gino Fuchs wird der Container auf dem Spielplatz neu gestaltet (ab 11 Uhr). Jugendliche sind herzlich eingeladen, dabei (unter Anleitung) mitzuwirken. Damit auch die Kleineren (4 bis 12 Jahre) Spaß haben, findet ab 16 Uhr auf dem Stephanplatz ein Wasserbombenturnier statt.

Kunstverein Tiergarten e.V.

Am 27. Juni wird sich auch **BürSte** daran beteiligen: Wir werden unseren Laden für die Ausstellung "Eis für Nase" öffnen, mit Bildern von Kiez-Nasen, die sich vor fast 10 Jahren für

Danach (ca. 19 Uhr) wird es einige kleine musikalische Beiträge am Container geben, zur Einweihung des "neuen" Containers sozusagen. In den Abendstunden (ca. 21.30 Uhr) wird dann mit dem Fußballdokumentarfilm "the other final" die Wartezeit auf das Finale der EM 2008 verkürzt.

Kommen Sie also vorbei und sorgen Sie für ihr Stück vom Inselglück!

Bügelhilfe

Text: Lars Friedrich
 Foto: Susanne Torka

Dem einen oder dem anderen ist es vielleicht aufgefallen: Der Stephankiez ist in den letzten Wochen um einige Fahrradbügel reicher geworden. Vor der Heinrich-von-Stephan Oberschule, dem Stadtteilladen von **BürSte** und vor der Stephanstraße 49 findet man neuerdings mehrere Fahrradabstellplätze. Damit wurden die Planungen für die Straßengestaltung der Stephanstraße vorerst einmal abgeschlossen, wie Simone Wehmann von der Straßenneubauleitung des Straßen- und Grünflächenamtes **BürSte e.V.** mitteilte.

Jetzt gibt es die einen, die sich darüber freuen, dass ihr Drahtesel besser vor Diebstahl gesichert ist, und die anderen, die es ärgert, dass es schon wieder drei oder vier Parkplätze weniger in der Straße gibt. Oder auch die eine oder andere Bank.

Manch einer fragte sogar, wie man an solch einen Fahrradbügel käme. Das ist prinzipiell ganz einfach: Sie können beim Straßen- und Grünflächenamt einen formlosen Antrag stellen (s. Adresse) und Standorte für die Fahrradständer vorschlagen. Das Amt prüft dann, ob es einen Sinn macht, dort solche Bügel zu installieren, ob nicht auf dem Grundstück selbst noch Platz wäre (hier müsste dann der Eigentümer aktiviert werden), ob nicht andere Planungen dagegen sprechen und

ob überhaupt Gelder und Kapazitäten dafür vorhanden sind. Ist die Entscheidung positiv, kann das Amt selbst anrücken oder lässt andere tätig werden und die Fahrradbügel werden installiert. Für den Fall, dass beim Bezirk keine Gelder dafür übrig sind: Ein Fahrradbügel kostet ca. 200 €. Vielleicht eine Summe, die man als Mietergemeinschaft schneller zusammenbekommt. Nutzen darf solch einen Bügel natürlich jeder.



Adresse für Fahrradbügel-Anträge:

Straßen- und Grünflächenamt, Michael Proll,
 Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin,
 Tel. 2009 22710,

Mail: michael.proll@ba-mitte.verwalt-berlin.de

Wanted: Konzept und Träger für den Güterschuppen

Ein neuer Park soll auf dem ehemaligen Güterbahnhofgelände Moabit gebaut werden. Zu diesem Zweck hat das Land Berlin bereits 15.000 m² gekauft. (**LiesSte** berichtete in Nr. 3). In **LiesSte** Nr. 4 (Februar 2008) waren die Ideen und Wunschvorstellungen für den neuen Park aufgelistet, die die Agentur StadtMuster in einer Ideenbörse von Moabiterinnen und Moabitern erfragt hatte. Diese Ergebnisse werden bis zur Klärung der Nachnutzung des sogenannten ehemaligen Güterschuppens erst einmal zurückgestellt. Denn jetzt geht es um die Entscheidung: bleibt der ehemalige Güterschuppen stehen und findet eine neue Nutzung oder wird er abgerissen?

Es geht um das zweistöckige Backsteingebäude mit 907 m² Nutzfläche, das erst seit einem Jahr leer steht und relativ gut in Schuss ist, und um einen Teil (320 m²) der westlich daran anschließenden Halle. Beide Gebäudeteile verfügen über Keller, die zu der o.g. Nutzfläche noch hinzugerechnet werden müssen. Die Keller würden sich ideal für Übungsräume eignen, weil sie aus sehr dicken Wänden und Decken bestehen.

Firmen, sowie soziale oder kulturelle Träger sind aufgerufen sich für die Betreuung der beiden Gebäudeteile beim Bezirksamt Mitte zu bewerben. Sie sollen ein schlüssiges wirtschaftliches Konzept einreichen, sowohl für die Betreuung und Herrichtung der Gebäude für ihre Zwecke, als auch für die Betreuung der öffentlich zugänglichen Grünfläche, die rund um das Gebäude auf dieser Fläche von 15.000 m² entstehen wird, d.h. für die Pflege.

Kiez-Kids-Fest

Text: Lars Friedrich
Foto: BürSte

Wie schon angekündigt, soll es auch in diesem Jahr ein Fest auf dem Stephanplatz geben. **BürSte** möchte wieder mit den Moabitern feiern. Das Fest soll am 13. September stattfinden und sich vor allem den Kindern und Jugendlichen widmen. Dazu ist ein Fußballturnier geplant, eine Menge Stände, die Aktionen zum Schau-



Text: Susanne Torka, Fotos: QM Moabit West

Nähere Informationen finden Sie auf der Seite des Quartiersmanagements Moabit West (<http://www.moabitwest.de/Interessenbekundungsverfahren.2511.0.html>) oder ab dem 16. Juni bei: bekundung.moabit@stadtmuster.de. Telefonisch steht die Agentur StadtMuster unter 25818315 zur Verfügung.

Am 15. Juli um 17 Uhr gibt es für Interessenten die Gelegenheit zur Besichtigung der Gebäude in der Siemensstraße 27-49. Da das Gelände derzeit frei zugänglich ist, kann es von außen jederzeit besichtigt werden.



en, Staunen, Spielen und Mitmachen anbieten, und eine Bühne, auf der auch die Kinder selbst auftreten können mit ihren eigenen Kunststücken. Das kann Tanz, Theater, Modenschau, Akrobatik, Musik oder ... sein. Wer mitmachen oder auf der Bühne auftreten möchte, sollte sich einfach bei **BürSte** melden (Tel. 395 70 22).

Oder kommt am **15. Juli um 19.00 Uhr zum Vorbereitungstreffen** in den Stadteilladen in der Stephanstraße 26. Und wenn uns jemand mit Preisen für die Sieger im Fußballturnier oder als Dank für die Darbietungen auf der Bühne unterstützen will, freuen wir uns immer über kleine Sachgeschenke.

Sommer allein auf dem Balkon

Text und Foto: Susanne Torka

oder gemeinsam mit Nachbarn feiern?

Die sommerliche Festsaison in den Kiezen Moabits und natürlich auch anderswo ist längst eröffnet. In den letzten Tagen des Monats Mai startete sie mit dem Tag der offenen Tür des Moabiter Kinderhofs und der Kurt-Tucholsky-Grundschule, mit dem kleinen aber feinen Waldstraßenfest, das besonders die Kinder erfreute mit vielen Spielaktionen, einem kleinem Karussell und Hüpfburg. Im Juni geht es fast jedes Wochenende weiter:

Das Sommerfest der Berliner Stadtmission wird beim Erscheinen dieser Zeitschrift schon vorbei sein. Am Samstag, 21. Juni lädt die Bethania Gemeinde zum Hoffest von 14 bis 22 Uhr in die Waldstraße 32 ein. Für weitere Informationen schauen Sie doch bitte in den Veranstaltungskalender bei www.moabitonline.de/eventkalender rein. Am Freitag, 27.6. finden die Aktionen von **BürSte** im Rahmen der Moabiter Kulturtag "Inselglück" statt. Dazu lesen Sie weiter auf **Seite 6**.

Den Höhepunkt bilden mannigfaltige **Moabiter Straßenfeste am Samstag, 28. Juni:**



Alle wieder gleichzeitig zum "Inselglück". Das Moabiter Schloss-Sommerfest im Hof der Rostocker Straße 32, im Schulgarten in der Birkenstraße ist Tag der offenen Tür mit vielen Aktionen, das Farafina-Fest vor der Heilandskirche, das Straßenfest in der Elberfelder Straße, das Hoffest im Atelier 5 ... und das sind nur die Feste. Von Donnerstag bis Sonntag steppt der Bär in Moabit. Näheres im Programmheft von "Inselglück" oder unter www.kunstverein-tiergarten.de

Ich möchte Sie am 28. Juni natürlich besonders zum Lehrter Straßenfest einladen. Von 10 bis 24 Uhr ist die Lehrter Straße zwischen Kruppstraße und Perleberger Straße gesperrt. Multikulturell und generationsübergreifend das Programm auf der Bühne, auf der Straße und auf dem Klara-Franke-Spielplatz, wo das Kinderprogramm schon um 14 Uhr startet. Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke wird um 15 Uhr erwartet. Nach einer kurzen Ansprache wird er eine Stunde lang am Stand des B-Ladens den Nachbarn für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen. Informationen zu den Planungen des Stadtumbau West im Poststadion und Fritz-Schloß-Park von der "gruppe planwerk" werden präsentiert. Nach Livemusik mit Swing, Country, Gospel Chor, Moabitsongs und Hip Hop sorgt DJ Zeki ab etwa 20.30 Uhr mit orientalischer Tanzmusik für das allgemeine Tanzvergnügen auf der Straße. Aus Lärmschutzgründen ist das Programm auf der Straße um 22 Uhr zu Ende. Festbesucher, die dann noch nicht nach Hause gehen wollen, können im Open air Kino der Kulturfabrik den Film "Kiriku und die Zauberin" genießen.

Moabiter Veranstaltungskalender im Netz

Text: Susanne Torka

Auf der Webseite MoabitOnline (www.moabitonline.de) ist der umfangreichste Veranstaltungskalender für Moabit eingebunden (www.moabitonline.de/eventkalender): ob Lesung, Führung, Musikveranstaltung oder ... nach Datum sortiert kann abgerufen werden, was so alles in Moabit los ist. Dieser Kalender bietet sehr komfortable Funktionen. Direkte Links auf Webseiten der Organisationen von Veranstaltungen

können eingebunden werden. Jeder Benutzer kann sich an eine oder mehrere Veranstaltungen seiner Wahl erinnern lassen oder sie Freunden empfehlen. Dann bekommt er zur selbst festgelegten Zeit eine e-mail als Erinnerung zugeschickt.

Damit der Veranstaltungskalender auf MoabitOnline noch besser wird, bittet das Redaktionsteam alle, die Veranstaltungen in Moabit organisieren, darum, Ihre Angebote mitzuteilen. Die Redaktion stellt sie dann ins Netz! redaktion@moabitonline.de.

Die Pracht der Blüten

Liebe Leser, **BürSte** sucht noch immer nach Ihrem schönsten selbst gestalteten Straßenbeet. Schicken Sie uns davon doch bitte ein Bild an: BürSte e.V., Stephanstraße 26, 10599 Berlin oder per E-Mail an info@stephankiez.de. Hier können Sie sehen, was die Gestaltung eines Straßenbeetes so bewirken kann. Dieses Beet an der Rathe-
nower Ecke Stephanstraße wurde letztes Jahr von Bürgern und BürSte bepflanzt. Im übrigen: **Jeder darf gießen!**

Text und Fotos
Lars Friedrich



Ziele für die Bürgerplattform Moabit und Wedding?

Gemeinsam sind wir stark – Community Organizing, II

In der letzten Ausgabe (April 2008) von **LiesSte** wurde Community Organizing, auch die Bürgerplattform genannt, beschrieben und berichtet, dass **BürSte** sich an dem Prozess beteiligen wird.

Am 17. Juni war ein wichtiger Termin im Rahmen unserer Teilnahme, bei dem zum ersten Mal Themen gesammelt und Ziele gefunden werden sollen.

Bei diesem Treffen waren 10 Gruppierungen, idealer Weise jeweils mit 10 Personen vertreten, zusammenkommen, um Ziele für unsere Zusammenarbeit und spätere Durchsetzung im Bezirk Wedding und Moabit zu finden.

Da es insgesamt mehr als 35 teilnehmende Gruppierungen gibt, einige seien hier erwähnt: Berliner Stadtmission Gemeinde Wedding, Gruppe der unabhängigen Bürger/innen, SOS-Kinderdorf Berlin-Moabit, Kath. Kirchengemeinde St. Josef/ St. Aloysius, Bilal Mo-

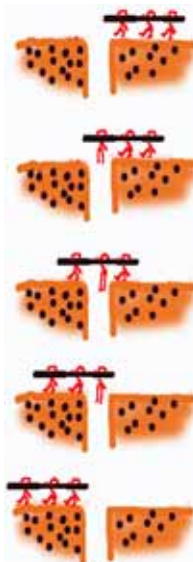
schee, Jesus Miracle Harvest Church, Schülerladen „Carotte“ e.V., Haus der Weisheit e.

V., ... gab es insgesamt vier dieser großen Veranstaltungen mit jeweils 10 mal 10 Teilnehmern.

Wie wir von Teilnehmern erfahren haben, die bereits an früheren 10x10 Veranstaltungen teilgenommen haben, gab es in den 10 Arbeitsgruppen sehr lebendige Gespräche zwischen Weddingern und Moabitern, die sich sonst eher selten oder gar nicht an einen Tisch setzen, um über ihre gemeinsamen Ziele zu sprechen. **BürSte** war neugierig und gespannt auf die Meinungen und Gedanken der anderen Teilnehmer. Wir werden über das Treffen in einer späteren Ausgabe berichten.

Beteiligen Sie sich und nennen Sie uns Ihre Wünsche und Bedürfnisse für den Stephankiez.

Text und Bild:
Stephan la Barré
(BürSte)



Bushaltestelle bis etwa 15. September gesperrt



Hier wird gebaut: die Abwasserdruckleitung für die neue Straße an der Bahn, die die Quitzowstraße entlasten soll. Alle notwendigen Leitungen müssen völlig neu gebaut werden. Und das ist kompliziert. "Wegen der vielen Kurven können die Rohre nicht einfach durchgeschoben werden", erklärte Simone Weihmann vom Straßen- und Grünflächenamt Mitte, "leider musste mehr aufgegraben werden, als vorher gedacht." Deshalb wird die Bushaltestelle des M 27 und 123 an der Perleberger Straße noch voraussichtlich bis Mitte September gesperrt bleiben müssen.

80 Kids auf Schatzsuche im Stephankiez

Text: Chantal, 8 Jahre
Foto: Celine Onken

oder: endlich mal was los hier

Schon seit Tagen sah ich Zettel mit der Aufschrift "Schnitzeljagd" in der Schule, in der Bücherei und an unserer Haustür. Schnitzeljagd kannte ich schon vom Sommercamp: eine Schatzsuche also, super! Endlich mal was los hier. Ich konnts kaum noch abwarten bis es endlich Freitag 6.6. war.

Als ich um kurz vor 16 Uhr zum Stephanplatz kam, war dieser so voll wie nie, überall Kinder. Voller Spannung warteten wir, was wohl jetzt passieren würde. Dann kamen Andreas, Michael und Celine. Celine erklärte, was nun passieren würde. Erst mal füllten wir alle Teilnehmerkarten aus, die wir dann aufs T-Shirt klebten. Dann ging Andreas mit einer Gruppe von 15 kleinen Kindern los. Wir Großen warteten noch ein bisschen. Endlich hieß es dann auch für uns "Los gehts!". So marschierten etwa 65 Kids mit Celine und Michael los, die Leute schauten überall gespannt, was wir wohl machen. Wir mussten erst mal den Weg zum Start finden, einige rannten vor. Dann waren wir am Startpunkt im Fritz-Schloß-Park angekommen. Inzwischen waren es noch mehr Kids geworden. 7 Stationen sollte es geben, überall mussten Aufgaben gelöst werden, wenn's geschafft war, gab es einen Stempel und ein Hinweiskärtchen, wie man zur nächsten Station findet. Station 2 war ein Geschicklichkeitsspiel, einer nach dem anderen versuchte sein Glück. Dann suchte ich den Weg zu Station 3, dort hieß es schnell sein und sich mit Bäumen auskennen. Zur Station 4 war es gar nicht so einfach zu finden, dort sollte man die Uhrzeit herausfinden, ohne auf eine Armbanduhr zu schauen. Ich fand die Sonnenuhr und konnte die Aufgabe lösen. Dann ging es wieder berauf, bergab und plötzlich stand ich auf dem Rodelberg, wo ich im Winter rodeln war. Dort wartete Stefan mit Eierlauf auf uns, leider lief ich zu schnell und verlor das Ei. Nun schnell zu Station 6, dort bei Sebastian hieß die Aufgabe Fußball, da ich im Verein spiele, kein Problem für mich und ich konnte mir meinen Stempel abholen. An Station 7 war einiges los. Michael und Celine hatten alle Mühe die Wasserbomben zu verteidigen. Ich musste mit der Wasserbombe in ein Ziel treffen. Platsch - leider daneben, aber es machte irre Spaß! Als alle Kinder durch waren, durften wir mit den restlichen Wasserbomben eine kleine Schlacht machen. Dann gab es was zu Trinken und wir gingen in Gruppen zurück zum Stephanplatz.



Die 9 Kinder, die das beste Ergebnis hatten, bekamen tolle Preise: Schwimmbad-Freikarten und anderes. Leider hatte ich es nicht geschafft, alle Aufgaben zu lösen. Trotzdem bekamen dann alle Kinder, die dabei waren, Eis und Süßigkeiten. Das war ein Tumult! Schade, dann war es zu Ende, das war ein aufregender Nachmittag. Celine versprach, dass es in 10 Tagen wieder

was Tolles gibt, ein Wasserbombenturnier - ich bin wieder dabei!

Information von **BürSte**: Die Gewinner: Chechmus 8 J., Marcel 14 J., Nada 11 J., Nico 13 J., Raymond 6 J., Talaat 7 J., Buslam 11 J., Jaqueline 12 J., Ali 9 J.

Das Schnitzeljagd-Team: Michael, Andreas, Stefan, Wilfried, Agneta, Sebastian, Taras, Celine.

Termine im Stephankiez

Eröffnung ULAP-Park

25.06.08 15.00 am Fuß der
Treppenanlage Clara-Jaschke-
Straße

Neulich in Neukölln in Moabit

26.06.08 20.00 - 22.00

*Uli Hannemann begrüßt mit seinen
Texten aus der Hölle, die Leben
heißt. Seine Geschichten erscheinen
in der TAZ*

Dorotheenstädtische Buchhandlung,
Turmstraße 5, Tel.3943047

Moabiter Kulturtage

"Inselglück"

26.06.08 - 29.06.08

4 Tage Kultur in Moabit

Infos unter <http://www.kunstvereintiergarten.de>.

Unser Stück vom Glück

27.06.08 11.00 - 22.00

11.00 CONTAINERFARBE: Gino
Fuchs gestaltet mit Jugendlichen
den Spielplatzcontainer

13.00 EISLADEN: Ausstellung „Eis
für Nase“ im Stadtteilladen

16.00 WASSER MARSCH!: Bei
heißem Wetter können sich die
kleinen Moabiter beim Wasserbom-
benturnier mit kühlem Nass ver-
gnügen.

19.00 KIEZ ON STAGE: Musikpro-
gramm am Container

20.30 GLOBAL FUSSBALLFIEBER:
Der schönste Fußballdokumentar-
film, den es gibt. „The other final“,
am Container

BürSte e.V., Stephanstraße 26,
Container auf dem Stephan-
platz - Eintritt frei -

Lehrter Straßenfest

28.06.08 14:00 - 22:00

Lehrter Straße zwischen Krupp-
und Perleberger Straße

Termine im Stephankiez

Sommerfest im Stadtschloss

28.06.08 14.00 - 22.00

Großes Hoffest mit Buden, Akteuren vor Ort, Einrichtungen,, großem Buffet, Bücherbasar, Aktionen für Kinder, Clownerie, Tanz und musikalischen Highlights am Abend. Stadtschloss Moabit, Rostocker Straße 32

Internetkurs für Senioren

3. und 10.07.08 11:00 - 13:00:

Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer sind wünschenswert, jedoch nicht Bedingung. Teilnahme am Kurs ist kostenfrei, Zugang zum Internet 1 Euro pro Stunde, Anmeldung Tel. 2009 33025

Bruno-Lösche-Bücherei, Perleberger Straße 33

Finissage „Neuland“

11.07.08 19:00 - 22:00

Die Künstlerin Angela Stauber präsentiert die Ausstellung "Neuland" mit Arbeiten, die während ihres letzten Stipendiums in Rumänien entstanden sind.

Öffnungszeiten: Do-Fr. jeweils 14-

19 Uhr, Sa. 10-14 Uhr Ausstel-

lungsdauer: 24.5. - 12.7.2008

Finissage und Künstlergespräch am 11.07.2008 Zweigstelle Berlin, Lehrter Str. 37, 10557 Berlin

Energie und Kosten sparen!

05.08.08 19.00

BürSte berät Sie, wie Sie Ihre Energiekosten senken können - ob im Haushalt, im Garten oder im Auto. BürSte, Stadteylladen, Stephanstr. 26

PC-Kurs für Anfänger

11.08.08 18.00 - 20.00

Einführungskurs - Für alle, die noch wenig Erfahrung im Umgang mit Computern haben.

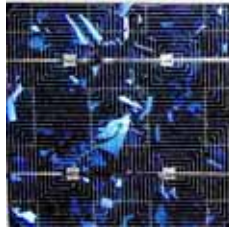
Weitere Termine folgen

BürSte, Stephanstraße 26

Bürste plant Solaranlage im Stephankiez

Energie for free

Text: und Fotos: Stephan la Barré (BürSte)



Erste Erfahrungen mit der Umwandlung von Sonnenenergie in Strom sammelten wir mit dem erfolgreichen Jugendprojekt „Wir sind etwas – Wir können etwas“. Die Solarmodule gespendet von der Ersol AG und der Berliner Firma Sulfurcell lieferten die Energie dazu.

BürSte möchte nun eine größere Anlage auf einem geeigneten Dach im Stephankiez errichten. Es wurden Gespräche mit verschiedenen Herstellern geführt, die bei der Realisierung und der Beschaffung der Solarmodule mitwirken könnten. Geeignete Dächer für die Aufstellung existieren im Kiez. Gesucht wird ein Ort mit geeigneter Ausrichtung zur Sonne und Zugang zu der Anlage für Technikinteressierte Bürger und Schüler. Frau Dagmar Hänisch, Bezirksstadträtin für Bildung und Kultur, hat Ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Projektes erklärt, so dass bereits ein Besichtigungstermin der Schuldächer der Kurt-Tucholsky Grundschule und der Heinrich-von-Stephanschule stattfinden konnten.

Bis zur Inbetriebnahme gibt es noch viele Hürden zu nehmen, von der Beschaffung der Module, bei der wir auf Spenden angewiesen sind über die Genehmigungen für die Aufstellung bis zur Installation der Anlage.

BürSte freut sich über Unterstützung jeder Art.

PS: Am 05.08., 19.00 Uhr berät Sie BürSte übrigens im Stadteylladen darin, wie Sie in Ihrem Alltag Energie und Kosten sparen können!

Spielzeugverleih auf dem Stephanplatz

Der Spielzeugverleih auf dem Stephanspielplatz ist jeden Werktag von Montag bis Freitag mindestens von 15 bis 18 bzw. 19 Uhr geöffnet, manchmal auch schon ab 13 Uhr: Oft finden auch besondere Aktionen des **Teams Power 21** von **BürSte e.V.** statt, wie Fußballparcours, Mauerbemalung und Turniere.

Kontakt:

Buerste_stephankiez@yahoo.de

Tel: 0176-27198254 oder 030-

3957022, Stephanstr. 26,

10559 Berlin

www.stephankiez.de



Bürger für den Stephankiez
in Mitte (BürSte) e.V.
Stephanstr. 26, 10559 Berlin
Telefon: 030 39 570 22
Fax: 030 75637844
E-Mail: info@stephankiez.de
V.i.S.d.P.: Stephan la Barré

**von BürgerInnen
für BürgerInnen**

im WWW unter
www.stephankiez.de



**Beratung im Stadt-
teilladen:**

Mieterberatung

Jeden Do. 18 - 19 Uhr
Für Mitglieder der Berliner Mietergemeinschaft.

**Sonderberatung in
Rechtsfragen**

Jeden Fr. 9 bis 10 Uhr

Tiergeschichten aus dem Kiez gesucht!

Angefangen hat alles mit Aro Kuhrt, der einen kurzen Artikel auf der Webseite MoabitOnline über das „Tierische Moabit“ geschrieben hat und eine Fotoserie ins Netz stellte. Seiner Meinung nach leben hier hauptsächlich Hunde, Katzen und Vögel (<http://www.moabitonline.de/397>). Bei den Fotos war dann aber auch einer der steinernen Bären von der Moabiter Brücke, der silberne Papagei vom Unionplatz (Foto) und ein Zirkus-Pony, das dieses Frühjahr das Paechbrot-Gelände zwischen Birken- und Stephanstraße belebte, dabei.

Doch die Kiez-Natur ist weit vielfältiger, als man gemeinhin denkt: Füchse im Fritz-Schloß-Park und sogar auf dem Stephanplatz, Amsel-, Tauben- und Elsternester in den Hinterhöfen, die Bienen im Schulgarten und bestimmt gibt es irgendwo auch Fledermäuse. Stephan la Barré berichtete auf MoabitOnline über „den Nachtigall-Single“ vom Stephanplatz, der eine Nachbarin nicht schlafen ließ (<http://www.moabitonline.de/428>).



Wir würden gerne von Ihnen, liebe(r) Leser(in) erfahren, welche Tiergeschichten Sie in Moabit erlebt haben oder welche Tiere Sie im Stephankiez beobachten konnten. **Schicken Sie uns kleine Geschichten und Bilder.** Die besten werden hier in LiesSte abgedruckt. Einsenden an: info@stephankiez.de, **BürSte**, Stephanstraße 26, 10559 Berlin oder dort in den Briefkasten an der Tür einwerfen.

Stephankieztreffen

finden immer 1 x im Monat jeden letzten Dienstag um 19 Uhr in unserem Laden in der Stephanstraße 26 statt.

Die nächsten Termine:

Di. 24.6. 19 Uhr

Di. 29.7. 19 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen!

Ladenöffnungszeiten:

Mo. 14 - 19 Uhr

Di. 15 - 19 Uhr

Do. 14 - 18 Uhr

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein **Bilderrätsel**. Rätseln Sie mit!

Gehen Sie mit offenen Augen durch den Stephankiez, finden Sie heraus, wo dieses goldene Kapitell zu finden ist, dabei müssen Sie aber diesmal durch eine Fensterscheibe blicken, und gewinnen Sie vielleicht einen Büchergutschein über 20 Euro der Dorotheenstädtischen Buchhandlung.

Antworten bitte bis zum 31. Juli 2008 an: info@stephankiez.de oder an **BürSte**, Stephanstraße 26, 10559 Berlin schicken oder vorbeibringen. Viel Glück!

Das Bilderrätsel der April-Ausgabe: buntes Mosaik an der Birkenstraße 15. Weitere Häuser aus der Nachkriegsaufbauphase, so z. B. in der Kruppstraße, sind auch damit geschmückt.



Das Bilderrätsel